

Würzburger Stadt- und Landbote allgemeiner Anzeiger für Würzburg und
Umgebung

Würzburg 1852

4 Eph.pol. 38-1852

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10503695-9

Extra-Zeitung

des Würz-
Stadt- und



burger
Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 5.

Mittwoch den 28. Januar

1852.

T h e a t e r - R e v u e .

Krankheit wir vom Beginn bis zum Ende mit durchleben müssen, stehen sollen, während im Hintergrunde die beiden Liebenden sich so köstlich unterhalten. Die Aufführung war eine sehr gute. Hr. Straßmann (Bürger) spielte vorzüglich; wenn derselbe nur einzelne Worte, ja Silben weniger zerreißen und statt Minnen von Peru: Mienen sprechen wollte! Fr. Henkel (Molly) und Fr. Schütz (Dora) spielten, besonders die letztere, sehr gut. Ebenso waren Hr. Friedhoff als Onkel Christian und Hr. Reuter als Dahn, besonders in der oben angeedeuteten Scene, sehr gut.

Am 21. Jänner. **Bürger und Molly.** Schauspiel von Mosenthal. Wir bedauern, daß der knapp zugemessene Raum uns nicht gestattet, eine kritische Beleuchtung der vorgeführten Stücke selbst zu geben, besonders dann, wenn sie Novitäten sind; — einige kurze Bemerkungen seien uns jedoch hier erlaubt. Abgesehen davon, daß das Leben Bürger's, seine Genialität in Ehren, wegen der vielen unbestreitbaren Flecken, die sich in demselben finden, niemals ein dramatischer Vorwurf sein sollte, so läßt die Bearbeitung des Gegebenen an sich schon Vieles zu wünschen übrig. Das ehebrecherische Verhältniß Bürger's zu Molly, welches bekanntlich nicht so platonischer Art war, als wir hier erfahren oder vielmehr nicht erfahren, ist der eigentliche Knoten der Handlung, an welchen sich lose und zwecklos Anderes anreihet, was — ohne der Einigkeit des Ganzen zu schaden — füglich weggelassen werden könnte; so die ganze erste Scene, der närrische Onkel, der Herzog — ein offener Fehler in der Anlage des Stückes, in welchem übrigens der Dialog durchweg sehr gut und einzelne Scenen (wir erinnern nur an die häusliche Scene zwischen Bürger und seiner Frau und an die drastische Scene im Wirthshause) vorzüglich sind. Unschön aber müssen wir es nennen, daß wir ein paar lange Akte hindurch an dem Krankenlager der Dora, deren